

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 2 (1893)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, den 11. März 1893.

Bâle, le 11 Mars 1893.

Erscheint Samstags.

N^o 11.

Paraissant le Samedi.

Abonnement:

Schweiz:
Fr. 6.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.

Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
Deutschland,
Österreich und Italien:
Bei der Post absonst:
Fr. 5.50 (4 Mk. 400) jährlich.
Verlagsmitglieder
erhalten das Blatt gratis

Inserate:

20 Cts per 1 spatige Petit-
zeile oder deren Raum
Bei Wiederholungen
entsprechenden Rabatt
Verlagsmitglieder
bezahlen die Hälfte.

Abonnements:

Pour la Suisse:
Fr. 6.— par an.
Fr. 3.— pour 6 mois.

Pour l'Etranger:
Revol sans bande:
Fr. 7.50 par an.
Pour l'Allemagne,
l'Autriche et l'Italie.
Abonnement postal:
Fr. 5.50 par an.
Les sociétaires reçoivent
l'organe gratuitement.

Annances:

20 cts. pour la petite ligne
ou son espace.
Rabais en cas de répétition
de la même annonce.
Les sociétaires
payent moitié prix.

Hôtel-Revue

2. Jahrgang 2^{me} ANNEE

Organ und Eigentum
des

Organe et Propriété
de la

Schweizer Hotelier-Vereins.

Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction und Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle.
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Nachdruck der Originalartikel nur mit Quellenangabe gestattet.

A nos Sociétaires.

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient de faire notre société en la personne de

M^r Ignace Guérol

Propriétaire de l'Hôtel de la Poste à Sierre

décédé le 7 Mars à l'âge de 61 ans.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre défunt collègue.

Au nom du Comité:

Le Président:
J. Döpfner.

Solidarität.

Wir sehen den Moment gekommen, wo es angezeigt sein dürfte, das Wort Solidarität einmal richtig zu definieren, denn verschiedenerorts erfährt dasselbe eine Interpretation, die dem Solidaritätsgefühl geradezu Hohn spricht.

Vor nicht gar langer Zeit, es mag so um die Weihnachts- und Neujahrszeit gewesen sein, wurden eine Anzahl Hotels mit Geschenken bedacht, die nebenbei bemerkt, für die damals herrschende Kälte ziemlich „unverfroren“ aussahen und für die, wir sind so ziemlich sicher, bis zur Stunde vergessen wurde, sich zu bedanken, und doch waren gerade jene Geschenke sprechende Beweise dafür, wie weit die Solidarität, diese vielgesuchte und selten vorhandene Tugend, unter ein und derselben Berufsgruppe Blüten und Früchte zu treiben vermag. Gestatte man uns daher, im Namen aller Beschenkten den Gubern hiemit den wohlverdienten Dank für Ihre „Leistungen“ auszusprechen. Fahren wir mit unserem Thema, zu welchem uns diese Geschenke den Stoff liefern, weiter.

Der unverbrüchlichen Solidarität bedarf es, wenn sich z. B. eine Korporation, eine Gemeinde oder eine Gesellschaft die Hebung des Fremdenverkehrs zur Aufgabe gemacht. Da heisst es, alle Mann auf Deck, weg mit den Sonderinteressen, ein Herz und eine Seele, ein Ziel und ein Gedanke, diese allein vermögen zu erringen, was anfangs unerreichbar scheint.

Noch viel mehr aber wird die Solidarität zur Pflicht, wenn es sich darum handelt, Sonderinteressen, denen das Mäntelchen der *Allgemeinheit* umgehängt wird, zu fördern. — Was stützt und zögert Ihr, wenn man Euch Gelegenheit bietet, dem Gefühle der Solidarität in klingender Weise Ausdruck verschaffen zu können? Genügt es Euch nicht, sich auf die Brust schlagen und sagen zu können, wir haben einem Kollegen auf einen grünen Zweig geholfen? Wahrlich, dann seid Ihr nicht wert, des Emporgehobenen Kollege zu sein.

„Wo will denn der hinaus mit seiner rätselhaften Sprache?“ so denkt wohl Mancher beim Lesen dieser Zeilen. Nur Geduld, bald genug werdet Ihr des Rätsels Lösung finden. Angenommen z. B. ein grosser Hotelbesitzer oder besser gesagt, der Besitzer eines grossen Hotels verspüre die Lust, sein Etablissement einmal so recht an die grosse Glocke zu hängen, was ja vorkommen kann — nichts Neues unter der Sonne, alles schon dagewesen — würde es dann in diesem Falle nicht Pflicht eines jeden Kollegen sein, an dessen Solidaritätsgefühl man appellierte, mitziehen zu helfen an dem Glockenstrang, damit es hinausdröhne, als wolle die Welt aus ihren Fugen gehen.

Welch wonniges Gefühl für die Mitwirkenden, die, nebenbei gesagt, gewöhnlich noch so d—ienstfertig sind, den Sieger zu bezahlen, welch wonniges Gefühl, sagten wir, wenn es „gezogen“, wenn es gewirkt hat, wie alle Welt in Erstaunen versetzt wurde und wie die Glockenklänge noch Jahre lang als Echo widerhallen.

Du bist immer noch im Unklaren, werter Leser. Du weisst immer noch nicht, auf was wir anspielen, nicht wahr? Nun denn, so sei es, lassen wir die bildlichen Darstellungen und gehen wir auf die faktischen Thatsachen über: Stelle Dir vor, wir seien Besitzer eines *first class* Hotels und beabsichtigen ein Reklame-Album herauszugeben, das geeignet scheint (wir sagen ausdrücklich *scheint*), eine vollständige Umwälzung des Fremdenverkehrs herbeizuführen, resp. den Fremdenstrom in geeignetere Bahnen zu lenken. (Aufrichtig gestanden, bezwecken wir aber mit unserem Album gar nichts anderes, als unser *first class* Hotel bekannt, beliebt und frequentiert zu machen.) Dabei haben wir aber die feste Ueberzeugung, dass es dennoch eines jeden Kollegen Pflicht ist, insofern wir uns nämlich herablassen, ihn dafür anzugehen, uns nach Leibeskraften zu unterstützen, sowohl in moralischer Weise als auch durch Öffnen des Portemonnaies.

Unser Album — wir sollten ihm eigentlich doch einen Namen geben, nennen wir es „*Weihnachts- und Neujahrsblätter*“ oder, was vielleicht noch poetischer klingt: „*Frühlingsblätter*“. Unsere „*Frühlingsblätter*“ kosten Geld, viel Geld; denn dem Titel gemäss soll auch der Inhalt sein, praktisch, kunstvoll. Die Hälfte der Blätterzahl des Albums nehmen wir für unser *first class* Hotel in Anspruch, dieses Recht räumen wir uns ein in unserer Eigenschaft als Erfinder und Verleger und als Initiator zur Hebung des allgemeinen (?) Fremdenverkehrs. Es ist dies die grosse Glocke, die wir vorhin läuten hörten. Im weitem opfern wir 1—2 Seiten unserer „*Frühlingsblätter*“ der textlichen Abhandlung über die Umgebung unseres Etablissements. (Den Schein der Allgemeinheit müssen wir doch wahren.) Selbstverständlich soll es auch in diesem Teile des Albums uns gestattet sein, überall „Wegweiser“ zu unserem Hotel anzubringen, damit Jedermann sich immer wieder zurecht findet und sich ja nicht etwa zu Kollege X. verirrt. Du kennst nun, werter Leser, unser Reklamewerk bis zu drei Viertel des Inhalts, findest Du nun nicht auch, dass es verd..... Pflicht und Schuldigkeit der Kollegen sei, den Rest des Albums mit gut zu bezahlenden Annoncen zu füllen, damit wenigstens nicht die ganze Last der grossen Kosten auf uns, dem Verleger, sitzen bleibt? „Gewiss“, hören wir Dich sagen. Recht so! Die wahre Kollegialität ist noch nicht ausgestorben.

Wenn dann zufälligerweise ein Ueberschuss über die Kosten sich ergeben sollte, so darfst Du, werter Kollege, der Du Dich so tapfer für uns gewehrt, versichert sein, dass wir darüber das grösste Still-schweigen bewahren werden, es wäre ja unkollegial, das auch an die grosse Glocke zu hängen. Uns hat's geholfen und — *Vive la solidarité des autres!*

So, nun ist das Rätsel gelöst, nun weisst Du, lieber Leser, was echte Solidarität ist, zwar nicht nach unsern, sondern nach den Begriffen anderer Ausnahm-*first class*-Hotelbesitzer und Verleger zugleich, seien sie nun in der sächsischen Schweiz oder am Isarstrande zu Hause. Diese, allerdings vereinzelt Dastehenden sind dann zwar etwas weniger zurückhaltend mit ihren Gegenleistungen gegenüber den inserierenden Kollegen, als wir es sein würden. Sie versprechen z. B., nach berühmtem Wiener Muster, eine gloriose Verherrlichung Deiner Person durch Aufnahme Deines Conterfei im betr. Album. Ein verewigendes Denkmal für Diejenigen, welche keine Aussicht haben, einst in — gehauen zu werden. Man

bietet Dir sogar Gelegenheit, ein *Shakespeare'scher* Jünger zu werden oder in die Fussstapfen von *Schiller*, *Goethe* oder *Victor Hugo* zu treten. Es bedarf hiezu weiter nichts, als dass Du ein grosses Wort aus den Werken obiger Dichter oder auch aus der Bibel, gelassen niederschreibst und Deine „Leistung“ wird einer Autographensammlung und gleichzeitig dem erwähnten Album einverleibt. Fühlt man sich nicht hingerissen von solchem Entgegenkommen? Ist das nicht auch Solidarität? Gewiss, nur zweifeln wir, dass sie überall verstanden und gewürdigt wird.

Die wahre, echte Solidarität aber ist: Wechselseitige Bürgschaft, Einheit und Gleichheit der Interessen und weiter nichts. *Merks Marx.*

Böse Beispiele verderben gute Sitten.

Ähnlich dem Hotel Continental in Paris ist nun auch das „*Grand Hotel*“ daselbst unter die Verleger resp. Reklame-Unternehmer geraten. Unter dem Titel „*Paris*“ wird nächstens in einer „Spezialausgabe“ für das *Grand Hotel* ein „Guide“ herausgegeben werden, durch dessen Erscheinen eine bis jetzt *schmerzlich empfundene Lücke im Reklamewesen* ausgefüllt werden soll. Kein Wunder daher, wenn ganz Paris, ja sogar der ganze Kontinent, mit äusserster Spannung der Geburt dieses Neulings entgegen sieht.

Der bezügl. Prospekt, welcher auch in die Schweiz seinen Weg fand, sagt:

„Unter den das „*Grand Hotel*“ in Paris frequentierenden Fremden befinden sich immer eine ansehnliche Zahl, welche verschiedene Gegenden des Kontinents bereisen und sich oft in der Klemme befinden betr. der Wahl eines für sie passenden Hotels.“

Das „*Grand Hotel*“ hat mich beauftragt, einen „Guide“ in 50,000 Exemplaren speziell für seine Klientel herauszugeben, enthaltend die nötigen Aufschlüsse über Sehenswürdigkeiten etc. von Paris und glaube ich den Gästen des „*Grand Hotel*“ (und *mir*, hätte er noch schreiben dürfen. D. Red.) einen Dienst zu erweisen, wenn ich ihnen in dem „Guide“ die bessern und realen Hotels einer grossen Anzahl Plätze bekannt gebe. Ich empfehle Ihnen daher den „Guide“ zur Bekanntmachung Ihres Hotels.“

Paris, rue Vauquelin 26. Unterschrift unleserlich.
Preise der Annoncen: Ganze Seite (13 cm. hoch, 8 cm. breit) 500 Fr., halbe Seite 300 Fr., Viertelseite 200 Fr., einzelne Zeile 15 Fr.

Das „*Grand Hotel*“, welches zwar nicht direkter Verleger des „Guide“ sein wird, aber immerhin Urheber und Protektor desselben ist, besiegelt vorstehenden Prospekt mit folgendem Attest:

„Gemäss Beschluss des Verwaltungsrates verpflichten wir uns, Ihnen 50,000 Exemplare des Guide „*Paris*“ abzunehmen, behufs Verteilung derselben an die Gäste des „*Grand Hotel*“. (Unterschrift)“

Das Ganze entpuppt sich in unsern Augen als ein gewöhnliches spekulatives Unternehmen, bei welchem weder der direkte, noch der indirekte Herausgeber zu kurz kommen werden. Wir wissen zwar nicht, ob und wie viel der indirekte Verleger für die Ausstellung obigen Attestes jährlich einstreicht, so viel jedoch ist sicher, dass sich der Annoncenteil des „Guide“ bald genug füllen wird.

Beeilt Euch daher, Ihr, die Ihr noch einen Funken Solidaritätsgefühl, nach dem im heutigen Leitartikel besprochenen ber—ühmten Muster, im Leibe habt, und helft das Kind aus der Taufe heben, helft es gross ziehen, damit Ihr einst die lange Nase bewundern könnt, die es Euch schneiden wird, wenn es einmal erstarkt ist. Was sind übrigens 500 Fränken gegenüber der kollegialischen Ehre, in dem „Guide“ eines „*Grand Hotel*“ in Paris figurieren zu dürfen?

Rundschau.

Interessenwahrung der Westschweiz. Einige thatkräftig vorgehende Persönlichkeiten von Lausanne, Vevey und Montreux haben, wie der „Bund“ berichtet, ein Komitee gebildet, um ein „Syndicat des intérêts de la Suisse romande et du Jura-Simplon“ in's Leben zu rufen. Zu diesem Zwecke wurde auf den 6. März eine Versammlung nach Lausanne einberufen, bestehend aus Vertretern der Kantone, der Gemeinden, der Transportgesellschaften, der gemeinnützigen Gesellschaften, sowie der Hotels und Pensionen u. s. w., um die unverzügliche Ausführung des Projektes auf kommende Sommersaison zu ermöglichen. In erster Linie will das Syndikat in London ein Publizitätsbureau errichten zur Propaganda der Interessen der Westschweiz und der Jura-Simplonbahn, gegenüber den durch die Gotthardbahn zu gunsten der Zentralschweiz verschobenen Interessen. Einmal soll sich das geplante Bureau in London betätigen durch Publikation von Affichen und Gesamtschilderungen (Broschüren) der Westschweiz und der Transportanstalten. Ferner bezweckt dasselbe direkten Verkehr mit den Agenten aller ausländischen Gesellschaften, und für die Westschweiz möglichst günstige Bedingungen zu erlangen betreffend Fahrplänen, Berücksichtigung der westschweizerischen Zugverbindungen auf den Fahrplänen. An alle Gasthöfe, Bahnhöfe, Theater, Klubs und Interessenten sollen westschweizerische Prospekte und Wanderbilder versandt und eine über ganz England sich ausdehnende Kollektiv-Affichage eingeführt werden. Mit Billetverkauf wird sich das Bureau nicht abgeben, hingegen soll es darauf hinwirken, dass wie bisher die englischen Reisebureaus etwa den Reisenden auf die Frage: „Wo soll ich hinreisen?“ antworten: „Nach Luzern“, auf den Rigi“, in Zukunft geantwortet werde: „Geht nach Lausanne, Vevey, Montreux, Zermatt, Chamounix und Genf.“

Die versandten Zirkulare begründen das Vorgehen mit dem Hinweis darauf, dass die englischen Reiseagenturen den Hauptstrom der Touristen über Basel-Vierwaldstättersee-Brünig-Oberland-Olten-Basel leiten.

Zur Saison. Aus der Stadt Luzern wird dem „Vaterl.“ geschrieben: In hiesigen Fachmännereisen sieht man der kommenden Saison trotz Chicago mit grosser Zuversicht entgegen. So wird beispielsweise die weltberühmte Reisefirma Th. Cook & Son in London im Laufe dieses Frühjahrs und Sommers nicht weniger als 25 Expresszüge aus England nach Luzern führen. Die Reisenden machen in unserer Stadt mehrere Tage Aufenthalt und fahren dann über den Gotthard weiter. Diese Züge sollen vorherrschend aus Reisenden erster Klasse bestehen.

Luzern. Dem „Luz. Tagbl.“ wird geschrieben: „Wir hatten letzter Tage Gelegenheit, mit dem noch nicht seit langem neuerstellten Dampfer „Gotthard“ auf dem Vierwaldstättersee die Fahrt bis Gersau und zurück zu machen. Wir können nicht umhin, uns sowohl über die zweckmässige Bauart des schönen Schiffes, als auch über die auf demselben herrschende Schiffsordnung auszusprechen. Was uns an der Bauart des „Gotthard“ ganz besonders gefällt, ist die äusserst praktisch konstruierte gedeckte Glashalle auf Deck, wo es auch den Passagieren zweiter Klasse, die hie und da nur so geduldet sind, möglich ist, vor dem oft sehr lästigen Zugwind geschützt, die herrliche Aussicht über den See und frische Luft geniessen zu können.“

Napfbahn. Diesen Monat kommt das Napfbahnprojekt wieder vor den Ständerat und da es diesmal von der Kommission empfohlen ist, wird es wahrscheinlich angenommen werden. Der Napf, der Rigi des Emmenthales, wird mit Beginn des Mai fleissig besucht und seine Fremdensaison dauert oft bis Ende Oktober.

Pilatusbahn. Wie man vernimmt, soll den Aktionären dieser Unternehmung für das Betriebsjahr 1892 eine Dividende von 3% ausgerichtet werden.

Wengernalpbahn. Den Bau dieser Bahn haben bekanntlich die Herren Pümpin & Herzog in Bern und Frey & Haag in Biel um 4,000,000 Fr. übernommen. Am 1. Juli 1893 soll die Bahn dem Betrieb übergeben werden, vielleicht sei das noch früher möglich. Die Landerwerbungen sind liquidiert, der Unterbau vollendet, am Oberbau fehlt nur noch die definitive Regulierung des Geleises. Die Stationsgebäude stehen bis auf die innere Möblierung fertig da.

Zürich. Vom kantonalen Wirtverein wurde beschlossen, sich an der kantonalen Gewerbeausstellung durch eine Fachausstellung zu beteiligen. Das Projekt einer Weingenossenschaft liess der Verein wegen ungenügender Beteiligung fallen, nahm aber Vermittlung von Weinkauf, Regelung des Flaschenbierhandels und Speereigenossenschaft in Aussicht, wofür 10,500 Fr. gezeichnet sind.

Presse. Herr K. Achermann, eine bewährte journalistische Kraft, welcher seit einem Jahre als Hilfsredaktor am „Verband“, dem Organ des Genfervereins, thätig war, wurde vom Direktorium des genannten Vereins definitiv zum Redaktor gewählt. Dem Genferverein ist zu dieser Acquisition zu gratulieren.

Postkarten. Man hält sich darüber auf, dass die schweizerischen Postkarten, welche früher eine Länge von 143 Millim. und Breite von 92 Millim. hatten, verkleinert worden sind auf 140 und 90. Dieses Format ist darum gewählt worden, damit das Format der schweizerischen Postkarten auch für den internationalen Verkehr brauchbar wird. Dort wurde die Grösse auf 14 Centimeter Länge und 9 Centimeter Breite festgesetzt. Infolge dessen können die schweizerischen Karten bei richtiger Ergänzung der Frankatur auch für den Verkehr mit dem Ausland verwendet werden.

Sonnenschein-Statistik. Die Beobachtung der Sonnendauer an verschiedenen Schweizerorten für den Monat Dezember v. J. ergab folgendes Resultat: Sonnenscheindauer in Basel 64 Stunden, Zürich 42 Stunden, Bern 14 Stunden, Davos 103 Stunden, Lugano 142 Stunden.

Luxemburg soll mit einer Spielhölle, einem Ableger Monaco's, beglückt werden. Es wird von dort gemeldet, dass Agenten aus Monaco in Luxemburg weilen, um wegen Ankaufs des Bades Mondorf bei der Regierung Schritte zu thun und dort eine Spielhölle zu errichten. Sie erbieten sich zur Deckung der Staatskosten und wollen ausserdem 6 Millionen Franken Pacht zahlen.

Vermischtes.

Interessanter Prozess. Über einen, auch für Gastwirte beachtenswerten Prozess wegen verweigerter Annahme eines das bestellte Quantum etwas übersteigenden Posten Weines wird berichtet: Ein Berliner Kaufmann, welcher seit längerer Zeit mit einem Weinhandeler am Rhein in Geschäftsverbindung stand, bestellte bei diesem ein Fass Rheinwein von ca. 80 Liter Inhalt. Als ihm hierüber die Factura zugesandt wurde, nach welcher das abgesandte Fass 89 3/4 Lt. enthielt, schrieb er sofort zurück, dass er die Annahme desselben ablehne, weil er ein solches Quantum nicht gebrauchen könne, im übrigen aber ihm wohl weniger, niemals aber mehr als 80 Lt. zugesandt werden dürften. Da eine Einigung nicht zu erzielen war, liess der Weinhandeler das übersandte Fass durch einen Gerichtsvollzieher öffentlich versteigern und klagte dann den erlittenen Ausfall in Höhe von 41 Mk. ein. Der Beklagte hielt sich nach wie vor zur Abnahme des Fasses nicht verpflichtet,

und nachdem er auf Befragen des Richters erklärt hatte, es sei, wie stets, seine Absicht gewesen, den Wein auf Flaschen zu ziehen, und dann dieselben einzeln weiter zu verkaufen, verurteilte ihn das Gericht zur Zahlung der 41 Mk., weil er, abgesehen von der Frage, ob bei seiner Bestellung von ca. 80 Liter höchstens nur 80 Lt. gesandt werden dürften, die ganze Sendung keinesfalls ablehnen dürfte, vielmehr verpflichtet und befugt war, 80 Lt. auf Flaschen zu ziehen und den verbleibenden Rest zur Verfügung zu stellen. Dies folgt aus Artikel 359 des Handelsgesetzbuchs, welcher bestimmt, dass, wenn die Erfüllung teilbar ist, der eine Kontrahent nur in Betreff des von dem anderen Kontrahenten nicht erfüllten Teiles von dem Verträge abgehen kann.

Kleine Chronik.

Basel. Sicherem Vernehmen nach ist der Gasthof zum „Storch“ von Hrn. Baumeister G. Stähelin angekauft worden. Die Uebergabe des Hotels findet erst am 1. Januar 1894 statt.

Zürich. Der Restaurationssaal des „Hotel Habis“, Besitzer Herr E. Kupper (Mitglied), ist einer gründlichen Renovation unterstellt worden und präsentiert sich nun in seinen reichen Dekorationsmalereien und Stukaturarbeiten ausserordentlich und schön, wie man selten ähnliche sieht. — Das ehemalige „Café Appenzeller“ an der Marktgasse, welches lange Jahre geschlossen war, ist mit heute wieder erstanden. Der neue Eigentümer, Herr J. Heusser (Mitglied), früher Inhaber des Hotel St. Gotthard in Olten, hat keine Mühe und Kosten gescheut, um recht behagliche Trinkstuben zu schaffen.

Die Zahl der in den Gasthöfen Zürichs im Monat Februar 1893 abgestiegenen Fremden beträgt 11,024.

Gersau. Hotel und Pension Müller ist für die Frühlingsaison eröffnet.

Vitznau. Hotel Rigiabund und Pension Kohler haben ihre Thore für die Frühjahrsaison bereits geöffnet.

Rigi-Kaltbad. Die Kuranstalt und Gasthof zum „Rigi-Kaltbad“ mit Nebengebäuden, Scheune, Land, Wald, Rigi-Känzeli etc. werden Donnerstag den 13. April im Sitzungssaale des Bezirksgerichts im Stadthause in Luzern an öffentliche Steigerung gelangen. Die amtliche Schätzung der Objekte beträgt 400,000 Fr.

In Arosa halten sich, wie das „Wiener Bade-Blatt“ meldet, zur Zeit 85 Kurgäste auf, fast alles Deutsche und Schweizer.

Nizza. Im „Quartier de Cimiez“ bei Nizza ist unter dem Namen „Riviera-Hotel“ von einer Aktiengesellschaft ein grossartiges neues Hotel, mit 200 Zimmern und allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, erstellt worden. Das Etablissement ist gegenwärtig zur Pacht ausgeschrieben. Wir verweisen diesbezüglich auf umstehendes Inserat.

Tirol. Von einer Aktiengesellschaft wird der Bau eines grossen Sommerhotels in Mieders beabsichtigt. Dieses Hotel soll den Namen „Neulerchenhof“ erhalten. Am 11. Februar fand sich die betreffende Baukommission an Ort und Stelle ein. Dem Unternehmen ist bereits die Konzession erteilt. Es erhält dadurch das Stubaithal ein den Fremdenverkehr förderndes grosses Etablissement mehr, nachdem das frühere Hotel Lerchenhof, welches vor einiger Zeit abbrannte, bis zum Beginne der Saison ebenfalls wieder bewohnbar wird.

Karlsbad. Erzherzog Otto ist am Sonntag abends zu längerem Kurgebrauche hier eingetroffen und im Hause „Vesuv“ nächst dem Sprudel abgestiegen.

Briefkasten.

An den Reiseonkel Hrn. Rau in München. Wir verdanken Ihnen die Zusendung Ihrer beiden hochinteressanten Geistesprodukte: „Reisejournal No. 156“ und „Treff-Ass No. 1“. Der Inhalt derselben hat uns ganz gewaltig imponiert, so dass wir nächstens versuchen werden, Ihre von hoher Bildung und von praktischer Lebenserfahrung zeugende Schreibweise nachzuahmen. Zu Ihrem neuen Aute als „Internationaler Touristenschutzvereinsverwalter“ wünschen wir Ihnen besten Erfolg.

Der heutigen Nummer liegen Preis-Listen des **Habana-Hauses** von Herrn **Max Oettinger** in Basel bei.

Foulard-Seide

— bedruckte — Fres. 1. 50 Cts. per Meter

EBRO MÉDOC (RIOJA)

Vorzüglicher Rotwein im Charakter von französischem Médoc in ganzen und halben bordelaises zu Fr. 250.— und Fr. 135.— ab Lenzburg.

— Goldene Medaille Paris 1889. —

Alfred Zweifel

Malaga-Kellereien Lenzburg.

Für Kur-Kapellen.

Ein junger Mann, Trompeter, sucht Beitritt zu einer Kurkapelle als Bassist in F, Es oder B, nötigenfalls Begleitstimmen Alth. B oder Es II und III, oder Basstrompeter. Ist nachweisbar seit vielen Jahren Mitglied einer guten Landmusik. Graubünden oder westschweiz. Kurort bevorzugt. — Offerten unter Chiffre G 1450 G befördern Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Schönste Lage an der Promenade beim Centralbahnplatz.

Mässige Preise.
Gute Bedienung.

Basel **Hôtel du Faucon (Falken)** Bäle
II. Rang. — II. Ordre.
La plus belle situation
prés la gare Central Suisse.
Prix modérés. Service soigné.
S. REY-GUYER, propr.

bis Fres. 6.55 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe v. 65 Cts. bis Fres. 22.80 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste von Fres. 2.10—20.50
Seiden-Grenadines „ „ 1.50—14.85
Seiden-Bengalines „ „ 2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe „ „ —.65—20.60
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 16.65—77.50
Seiden-Plüsch „ 1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasse „ —.65—4.85
Seiden-Spitzenstoffe „ 3.15—67.50
etc. — Muster umgehend. 219
G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Max Göttinger
Basel

Kochherd

zu kaufen gesucht

passend für ein kleineres Hotel.
Offerten mit Beschreibung be-
fordert die Exped. d. Hotel-Revue.

Concierge-Conducteur

sucht Stelle in Hotel ersten Ranges,
wenn möglich für sofortigen Eintritt,
derselbe ist der 3 Sprachen mächtig
und im Besitze guter Zeugnisse.

Offerten unter Chiffres A. 182 W.
Poste Rhône, Genève. 226

Gesucht:

Für einen der Schule entlassenen
intelligenten, starken Knaben wird auf
kommendes Frühjahr in der französi-
schen Schweiz eine Stelle als Kellner-
Lehrling gesucht. Offerten mit Beding-
ungen gef. an die Exped. d. Blattes
unter Chiffre O. M. Nr. 200. [216]

Offene Hotelsekretärstelle.

Ein der vier Hauptsprachen mäch-
tiger, in der Buchführung und Hotel-
fach bewandelter Hotelsekretär wird
für ein Hotel in Oberitalien gesucht.
Jahresstelle: Eintritt Anfangs oder
Mitte April. Offerten unter Chiffres
H. 215 R. an die Expedition dieses
Blattes.

Expédition



Versandt

Grösste Auszeichnung * 2 Diplome I. Classe
an der ersten

Schweizerischen Fischerei-Ausstellung in Basel 1891.

Sorgfältiger u. prompter Versandt nach Auswärts. — Sichere, prompte u. reelle Bedienung.

Tit. Schweizer Hotelier-Verein.

Mache Ihnen hiemit die ergebene Mitteilung, dass ich vor
der **Zoll-Erhöhung** einige **Wagenladungen Konserven**,
wie:

**Champignons, Petits Pois, Haricots,
Macédoines, Flageolets, Spargeln, Compotes
Sardinen etc. etc.**

bezogen habe und dieselben ausnahmsweise Ihnen noch zum
alten Preise abtreten kann, insofern Sie mir Ihre Bestel-
lungen baldmöglichst zukommen lassen.

Hochachtungsvoll

E. Christen, Comestibles, Basel.

Max Göttinger
Zürich

Wer darauf hält, im Obst und Ge-
müsebau

höchste Erträge
zu erzielen, auch jeder Blumenfreund
und jeder

Villa- und Gartenbesitzer
verlange gratis und franco: Prof. Dr.
Paul Wagners interessante Broschüre
über hochkonzentrierte, reine Pflanzen-
nährstoffe (Nährsalze), 40 Seiten mit
14 Tafeln in Lichtdruck. Versandt für
die Westschweiz, einschliesslich der
Kantone Aargau, Basel, Bern und So-
lothurn durch **Müller & Cie. in Zofingen**.
Versandt für die Ostschweiz, einschlies-
slich der Kantone Zug, Luzern, Uri,
Schwyz, Unterwalden und Tessin durch
A. Rebmann in Winterthur. 206



Fassungen
jeder
Art.

**Glühlampen-
Fabrik Hard
Zürich**

versendet nur Lampen erster
Qualität.

Preisliste zu Diensten.

197
O. F. 5697.

Thonwarenfabrik Allschwil. PASSAVANT-ISELIN, BASEL.

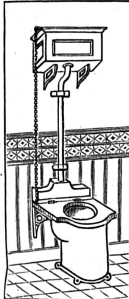
Englische Washout-Closets aller Art.
Unitas, Salute, Argo, Champion, Excelsior
und Andere von anerkannt bester Construction.
Erprobt als von Kälte und Säure nicht leidend.

Grösstes Lager des Continents.
Automatische spülende Closet-Einrichtungen.
Englische Toilette- und Wasch-Ständer
für Villas, Hotels und Restaurants.

Toiletten-Tische, Toiletten-Einrichtungen
aller Art.

Englische Faience-Badewannen aus einem Stück
für Mineral- und andere Bäder.

Dutzende im Jahr an Hotels und Private, Schwefel-,
Salz- und Jodbäder geliefert.
Faience-Badewannen aus Kacheln mit Stufen.



SWISS CHAMPAGNE

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL

Se trouve dans tous les bons
Hotels Suisses.

Saaltochter-Stelle

suche ich in einem feineren Hotel für
eine 19jährige Tochter aus guter
Familie, soliden Charakters, sehr fleissig
und brav, deutsch und französisch
sprechend, von hübschem Aussehen.

H. Guhl vom Hotel Bodan
Romanshorn.

Gesucht

auf Anfang April einen ruhigen,
soliden, älteren **Koch** (selb-
ständig) in ein kleineres Passanten-
Hotel am Zürichsee. Gute Empfeh-
lungen unbedingt notwendig. 221

Offerten unter Chiffres H. 221 R.
an die Expedition dieses Blattes.

Wichtig für Hoteliers!

Bonold's Zahnstocher

weil direkt ab Fabrik die billigsten.

Fabrik-Niederlage f. d. Schweiz:

C. Gamp-Kalenbach, Rheinfelden.
Muster umgehend franco u. gratis.



Höchstgelegenes

HOTEL
mit Blick auf
ROM

50 und die

Campagna.

Nistelweck & Hassler, Propriétaires.

CORNAZ FRÈRES & C^{ie} LAUSANNE

MAISON FONDÉE EN 1770

VINS DU PAYS ET ÉTRANGERS

SPECIALITÉ DE

VINS FINS VAUDOIS

Seuls concessionnaires du vin d'Yverne „Clos du rocher“

— Médaille d'or à Paris 1889. — 38

Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll-Verkapselungs-
Apparate etc. neuester bestbewährter
Construction, Schlauch-Geschirre,
Circular-Pumpen, sowie sämtliche
Kellerei-Geräthe. 170

Mehrfährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.



Carl Pfaltz, Basel

Südwein-Import- & Versandgeschäft

empfehlte sich den Hotel- und Pensions-Besitzern zum vor-
theilhaftesten Bezuge von Madeira, Sherry, Portwein, Marsala,
Malaga, Capweinen, Tokayer, Cognac, Rhum, Vermouth,
in Flaschen und Gebinden, in garantiert reiner und echter Waare.
Billigste Preise. — Grösste Erleichterung des Bezuges. 144

Zum Verkauf

Hotel & Pension Vögelisegg

SPEICHER (Kt. Appenzell)

samt Mobiliar, in sehr gutem Zustande, mit prachtvoller Aus-
sicht auf den Bodensee und die Säntiskette. — 1 Stunde von
St. Gallen. Nähere Auskunft erteilt

222 **Das Konkursamt Mittelland in Trogen.**

Direktor-Stelle gesucht.

Schweizer, 37 Jahre alt, der vier
Hauptsprachen in Wort und Schrift
mächtig, gewesener Koch, Kellner etc.
sucht Stelle als Direktor. Ausgezeich-
nete Referenzen. Referent ist gegen-
wärtig im südl. Frankreich in Stelle.
Nähere Auskunft erteilt die Exped.
dieses Blattes. 223

Chemische Analysen und Gutachten
über fehlerhafte und kranke Weine sowie
auch die Heilung solcher übernimmt
billigst:

Eduard Lutz in Lutzenberg.
Post: Thal (St. Gallen) 227

Koch-Volontär.

Ein 17jähriger, gesunder u. kräftiger
Jüngling, der eine 1 1/2 jährige Lehr-
zeit hinter sich hat und einige Zeit
in einer Pastetenbäckerei thätig war,
sucht Stelle als **Koch-Volontär**
in einem besseren Hotel, vorzugsweise
Jahresgeschäft. Offerten unter Chiffres
H. 217 R. an die Exped. dieses Blattes.

Max Göttinger
St. Ludwig i. S.

Mans Stickelberger, Ingénieur, Bâle

Atelier de constructions en fer et en tôle.

Echelle de sauvetage

„PROTECTEUR“
pour les hôtels, fabriques, théâtres etc.

AVANTAGES DE CET ENGIN:

Fixé au bâtiment, mais plié à l'ordinaire.

Toujours prêt à l'usage.

Fort solide. — Simple manœuvre.

Adaptable partout sans déparer les édifices.

CAGE AUTOMATIQUE

„PROMETHÉE“

POUR LES CHEMINÉES.

(Plus de fumée dans les cuisines par tous les temps).

Pare-étincelles et para-suie.

Sonneries et Réveils-matin électriques.



Pliée



Ouverte

158 b

Loizschmitte
Elchès
Jeder Art für
Handel und Industrie
werden als Specialität
rasch, gut und preis-
würdig erstellt im
ART. INSTITUT
Orell Füßli
in ZÜRICH
Bureau im Bären, I. Stock.
Auf Verlangen werden Zeich-
nungen nach der Natur aufgenommen
und Entwürfe geliefert.

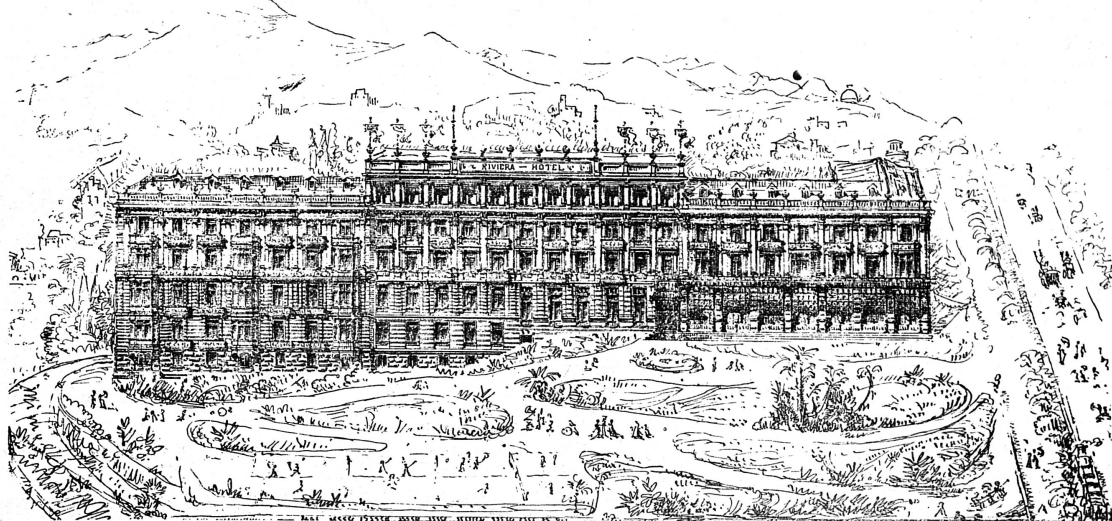
Max Göttinger
Basel

RIVIERA-HOTEL

NICE — Quartier de Cimiez — NICE

Le quartier le plus salubre, le plus abrité, le mieux exposé au soleil, et jouissant de la plus belle vue des environs de Nice.

OUVERTURE
POUR LA SAISON PROCHAINE 1893—1894.



OUVERTURE
POUR LA SAISON PROCHAINE 1893—1894.

Cet Hôtel, construit à mi-coteau sur le grand boulevard de Cimiez qui forme la continuation du boulevard de Carabacel, se trouve à moins d'un kilomètre de la ville.

Tous les perfectionnements modernes y ont été apportés. — Ascenseur, monte-plats, monte-malles hydrauliques. — Chauffage à vapeur à basse pression installé par la maison Sulzer de Winterthur. — Cabinets, salles de bains, installés d'après les dernières règles de l'hygiène. — Eclairage au gaz et à l'électricité.

Grand parc en plein midi de 20,000 mètres carrés. — Lawn-tennis. La SOCIÉTÉ ANONYME de CIMIEZ qui a fait construire cet HOTEL, désirant en assurer le succès complet et celui du quartier, est disposée à faire toutes les facilités aux locataires sérieux et capables qui se présenteront pour la location. — S'adresser à la SOCIÉTÉ ANONYME de CIMIEZ, 12, rue St-Michel, NICE.

et autres jeux en plein air. — Gymnastique. — Desservi par les eaux du canal de la Vesubie et de Sainte-Thélène. — Grande véranda extérieure. — Grand hall et jardin d'hiver en plein midi de 500 mètres carrés. — Table d'hôte et restaurant au midi et au levant donnant sur le jardin. — 200 chambres et salons. — Bowwindow aux différents étages. — Loggia au troisième.

Desservi par les tramways à vapeur et par les voitures d'après le tarif de la ville. — A quinze minutes de distance à pied.

Le boulevard est compris sur toute sa longueur dans l'éclairage public

GROSSES CHAMPAGNER- LAGER

Prima Marken.

Moët & Chandon, Heidsieck & Cie., G. H. Mumm & Cie., Louis Roderer, Veuve Clicquot, Pommery & Greno, H. Piper & Cie., A. de Montebello & Cie., Giesler & Cie., Théoph. Roderer & Cie., Deutz & Geldermann, De St. Marceaux & Cie.

Schweizer Marken: Bouvier Frères, Louis Mauler.

Deutsche Marken: Mathies Müller, Burgeff & Cie., Chr. Alt, Kupferberg & Cie., Gebr. Feist & Söhne.

Rooschüz & Cie., Bern.

Erste Pilsner Actienbrauerei
in Pilsen.

Bürgerliches Bräuhaus
(Bürgerbräu) in München

Aktienbrauerei
z. Feldschlösschen
in Rheinfelden

Die berühmten Flaschen-Exportiere obiger Exportbrauereien empfehlen nach dem isobarmetrischen Verfahren mit Kohlensäuredruck abgefüllt.

Der Depositär für die Kantone am Vierwaldstättersee, die Orte der Brünigbahnlinie und den Canton Tessin

Carl Gossweiler, Luzern

Bürgerstrasse 15 (Telephon) Die Firma lässt nicht reisen und ist dadurch in der Lage den Herren Hotelier, Wirten und den Tit. Pensionen ganz besondere Vorteile zu bieten.

Man verlange gefl. Preisconrout und Muster. 200

BILLARDS

VON

F. MORGENTHAUER, Fabrikant in BERN

Telephon. Permanente Ausstellung Telephon.

von 40 bis 65 neuen Billards von Fr. 600 bis Fr. 2000

von 20 bis 30 umgeänderten Billards von Fr. 300 bis Fr. 700

Diverse andere Salonspiele. — Auswahl in sämtlichen Zubehörden.

Illustrierte Kataloge, alle näheren Details enthaltend, gratis u. franco.

Reparaturen. — Gausch. — Reparatoren.

Medaillen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc. 188

Electriche Beleuchtung. Eigene Wasserkraft.

Hotel Oberland in Meyringen

vis-à-vis vom Bahnhof

zu verkaufen.

Dieses solid neugebaute Hotel enthält Kellergeschoss, Plainpied und 3 Stockwerke

mit 21 Zimmern.

Ferner 2 1/2 Jucharten Gartenanlagen. Offerten unter Chiffre G. S. 25 an die Expedition dieses Blattes. 182

Hotel- und Restaurations-Herde

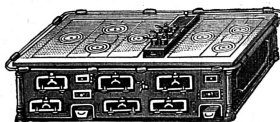
mit und ohne Wasserheizung sowie alle sonstigen

Back- und Bratapparate

liefert als Spezialität die

Erste Darmstädter Herdfabrik und Eisengiesserei
Gebrüder Roeder, Darmstadt.

450
Arbeiter.



Tägliche
Produktion
65
Kochherde.

Zwanzig erste Preise. — Zeichnungen, Preislisten gratis. 185

HOTEL DE L'EUROPE. FREIBURG i. B.

Nenes mit allem Comfort ausgestattetes Haus I. Ranges, in der Nähe des Hauptbahnhofes. Schönste freie Lage mit Garten und Promenaden. Glasgedeckte und offene Terasse. Elegante Appartements und einzelne Zimmer. Neueste sanitäre Einrichtungen. Bäder auf Etage. Electricisches Licht und Niederdruck-Dampfheizung in allen Zimmern. 117

Es empfiehlt sich bestens der Besitzer: **Friedrich Harrer.**

Hotel-Verkauf.

An einem der schönsten und bedeutendsten, industriellen Hauptort der deutschen Schweiz ist (einzig Familienverhältnisse halber) ein altrenommiertes, vorzüglich eingerichteter

Gasthof

(schöner, moderner Bau) preiswürdig zu verkaufen. Sozusagen ohne Konkurrenz. — Gute Rendite nachweisbar. Anzahlung 35—40 Tausend Franken. Die finanzielle Beteiligung einer schweiz. Brauerei ist nicht ausgeschlossen.

Seriöse Offerten (Agenten verboten) sind unter Chiffre N 4088 Z an die Annoncen-Expd. Haasenstein & Vogler in Zürich zu adressieren. 225

No. 556 & 562. 207

AIGLE & MONTREUX.

Zu verkaufen:

Zwei kleinere Hotels mit Mobiliar. Gebühr f. Auskunft 1 Fr. Weitere Aufträge bezügl. Verkauf und Verpachtung von Wirtschaften jeglicher Art übernimmt FRITZ DÖBEL, Restaurant Ryf, Spitalgasse, Bern.

Flaschen * Böhmisches Fabrikat * Flaschen

Offerte in bester Qualität — 60 Tage Ziel. Comptant 3% Sconto.

Burgunder- und Bordeaux-, flachbödige, einfaches Glas, 1/2 Mass Fr. 11.50

Bordeaux- und Burgunder-, flachbödige, Doppelglas, 1/2 Mass " 12.—

Bierflaschen mit Patent-Verschluss, 1/10 und 7/10 Liter " 19.—

Champagner- und Astifflaschen, extra stark, 1/2 Mass " 15.50

Literflaschen, Burgunder- und Bordeaux-Form, flachbödige " 13.50

Korbf Flaschen * Eigenes Fabrikat * Demyohns

Inhalt Liter 10 12 15 20 25 30 40 45 50 60

rohes Geflecht à 1.35 1.50 1.75 1.90 2.15 2.35 2.85 3.— 3.25 3.75

Friedrich Beff, Korbfaschen-Fabrikant, Aarburg.

OSTENDE. OSTENDE. OSTENDE.

Hotel-Verkauf.

Ein im In- und Auslande bestrenommiertes

HOTEL mit RESTAURANT

und alleinigem Münchner Bier-Ausschank ist, wegen zu grosser und weitiger Beschäftigung des Besitzers, günstig zu übertragen. — Anzahlung mindestens 25,000 Mark.

Näheres auf fr. Anfragen an G. Becker-Berger in Brüssel. 210